

Evangelische Kirchengemeinde Obertshausen



Gemeindebrief

Ausgabe 3-2025 · Juni bis August



www.waldkirche-obertshausen.de



„Wie ein neugeborenes Kind“

Familienzuwachs im Pfarrhaus



Pfr. Michael Zlamal

Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser,

der erste Sonntag nach dem Osterfest trägt den etwas eigenartig klingenden lateinischen Namen „Quasimodogeniti“, dem zugrunde liegt ein Bibelvers aus dem ersten Brief des Apostels Petrus. Petrus erinnert

eine Gemeinde an den Wert eines festes Glaubensfundaments und fordert sie auf:

„Wie ein neugeborenes Kind nach Milch schreit, so sollt ihr nach der unverfälschten Lehre unseres Glaubens verlangen.“ (1 Petrus 2,2)

Seit Januar erleben meine Frau und ich es jeden Tag und auch jede Nacht mit den eigenen Ohren: Unser kleiner Sohn Gabriel hat das Licht der Welt erblickt und

fordert unsere gesamte Aufmerksamkeit ein. Muttermilch ist seine Nahrung, nach der schreit er, wenn er Hunger hat. In dieser besonderen Milch steckt alles, was sein Körper braucht: Man kann geradezu tagtäglich beobachten, wie er größer wird und immer mehr an Gewicht zulegt. Dazu nimmt man wahr, wie seine Fähigkeiten, das Greifen, das Beobachten, das Modulieren mit der Stimme immer weiter zunehmen.

Seit ich Vater bin und das Aufwachsen meines Sohnes erleben darf, kann ich viel besser verstehen, warum Petrus das Beispiel der Milch und des neugeborenen Kindes in seinem Brief an Christen wählt. Es kommt auf die Nahrung an und da ein Mensch nicht allein vom Brot lebt, gibt es auch Nahrung für den Geist und die Seele: Das Lesen der Bibel, das Gebet, die Gemeinschaft, der Lobpreis und der Kontakt zum



Lisa Kaiser Fotografie

Inhalt

Augenblick

Andacht	2-3
---------	-----

Einblick

Was mich bewegt	4-5
Die Freude, besucht zu werden	6
Mit Gott zu Besuch bei anderen	7
Neue Gemeindepädagogin im Nachbarschaftsraum	8
Stadtradeln 2025	10
Radtour im Nachbarschaftsraum	11
Segenszeit im Riesenrad	13

Blick in die Mission

50 Jahre weltweite Mission	14-15
----------------------------	-------

Überblick

Freud und Leid	17
Gottesdienste	18
Veranstaltungen	19

Blick in die Mission

Ein Herz für die Unerreichten	20-21
-------------------------------	-------

Rückblick

Projekthauskreis „Heiliger Geist“	22-23
Konflikte: What would Jesus do?	24
Erfahrungen zum „Tor zur Bibel“	25-27
Frühjahrsputz um die Waldkirche	28
Jubelkonfirmation	29
Verschieden und doch eins	30-31
Gemeindefreizeit in Braunfels	32-33

Ausblick

Waldbaden mit der Waldkirche	34
------------------------------	----

Impressum & Ansprechpartner	16
-----------------------------	----

dreieinigen Gott lassen einen Menschen geistig wachsen und reifen. Wo es an dieser reinen und unverfälschten Nahrung fehlt, kann die lebendige Beziehung zu Gott schnell zu einer einengenden Religiosität führen.

Neugeborene Kinder dürfen uns zu einem Vorbild werden: Sie haben Verlangen nach der Milch ihrer Mutter. Den Zusammenhang zwischen dieser Milch und ihrem Wachstum können sie noch gar nicht selbst erkennen und doch wissen sie genau, was sie brauchen. Nehmen wir uns die neugeborenen Kinder als Vorbild, ist uns die tägliche Nahrung der Bibellese kein Zwang, sondern eine überlebensnotwendige Nahrungsgrundlage, ob am Morgen oder im Lauf des Tages. Wenn es uns anders geht, dürfen wir unseren Gott auch ganz neu um diesen Hunger und diese Begehren bitten.

Ich wünsche Ihnen allen Hunger nach dieser Milch, der unverfälschten Lehre unseres Glaubens und eine schöne Sommer- und Ferienzeit.

Herzliche Grüße
Ihr / Euer Pfarrer

Michael Klamm

Was mich bewegt

Wie der Prozess EKH2030 unsere Gemeinde beeinflusst



Armin Paul

Wie bereits in einer der letzten Ausgaben des Gemeindebriefes zu lesen war, wird dieser Sparprozess starken Einfluss auf unser hauptamtliches Personal und auf die Liegenschaften der Kirchengemeinde haben. Im Dekanat werden z.B. die Pfarrstellen von 40 auf 29 reduziert.

Aber wie genau wird sich dieser Prozess denn nun auf die Kirchengemeinde Obertshausen auswirken? Wenn wir den Fokus auf diese Frage legen, muss man feststellen, dass 2025 für die Kirchengemeinde zu einem entscheidenden Jahr werden wird. Denn bis zum Herbst soll die Entscheidung getroffen sein, welche der drei neuen Rechtsformen im Nachbarschaftsraum Mühlheim-Obertshausen gebildet wird. Soll es zu einer Fusion, einer Gesamtkirchengemeinde oder einer Arbeitsgemeinschaft kommen? Bis spätestens zum 31.12.2026 soll eine dieser neuen Rechtsform dann ihre Arbeit aufnehmen.

Uns als Leitung der Gemeinde war dabei immer wichtig, dass wir unser spezielles Gemeindeprofil, das sich in den letzten 50 Jahren gebildet hat, unbedingt erhalten wollen. Da die beiden Mühlheimer Kirchengemeinden deutlich andere Gemeindeprofile haben, erschien uns deshalb die Arbeitsgemeinschaft als geeignete neue Rechtsform. Die Kirchengemeinden bleiben als Körperschaft erhalten und behalten auch jeweils ihre Kirchenvorstände. Wir könnten so, zwar mit weniger hauptamtlichem Personal und weniger

finanziellen Zuweisungen, weiter machen wie bisher, so dachten wir zumindest.

Wie man an der grafischen Darstellung der Arbeitsgemeinschaft aber auch sehen kann, wird über den Kirchengemeinden ein sogenannter Geschäftsführender Ausschuss eingesetzt. Die Kompetenzen dieses Ausschusses werden in einer Satzung geregelt, die wiederum durch das neue Kirchenrecht der EKH2030 fest vorgegeben sind. Die Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses sind durch die Kirchenvorstände aller beteiligten Kirchengemeinden zu wählen. Von daher kann man sich leicht vorstellen, dass die Mitglieder aus Obertshausen in diesem neuen Ausschuss somit nicht die Mehrheit haben werden. Die folgenden Kompetenzen müssen dabei zwingend von den Kirchenvorständen der Kirchengemeinden an den Geschäftsführenden Ausschuss übertragen werden:

- Ausübung der Rechte bei der Pfarrstellenbesetzung nach dem Pfarrstellengesetz sowie dem Einsatz der weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verkündigungsdienst,
- Ausübung der Rechte bei der Erstellung der Dienstordnung des Verkündigungsteams,
- Einrichtung und Unterhaltung eines gemeinsamen Gemeindebüros, einschließlich personeller Ausstattung und räumlicher Unterbringung,
- Entwicklung eines gemeinsamen Gebäudekonzepts für alle zuweisungsberechtigten Gebäude im Nachbarschaftsraum.

Damit war nun klar, dass, unter der Vorgabe das eigene Gemeindeprofil erhalten zu wollen, auch die Arbeitsgemeinschaft als mögliche neue Rechtsform für uns ausfällt. Denn insbesondere der Punkt bezüglich der Pfarrstellenbesetzung ist dafür von entscheidender Bedeutung. Allgemein muss man feststellen, dass der Geschäftsführende Ausschuss somit zum Leitungsgremium der Arbeitsgemeinschaft wird, die Kirchenvorstände dann aber eher den Charakter von Ausschüssen haben. Von daher ist die Namensgebung für dieses neue Leitungsgremium leider auch etwas irreführend gewählt worden.

Daraufhin verfasste der Kirchenvorstand einen Brief an die Kirchenleitung, um mit ihr über diese Problematik ins Gespräch zu kommen. Darin betonten wir, dass das Profil unserer Gemeinde über Jahrzehnte gewachsen und Grundlage für unsere erfolgreiche, von über hundert ehrenamtlich Mitarbeitenden getragenen Gemeindearbeit ist. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben. Dabei ist eine bibelorientierte Verkündigung, die zum Glauben einlädt von zentraler Bedeutung. Wir suchen dabei auch nach Gottesdienstformen, die Menschen einladen und verbinden.

So werden die Gottesdienste durch wöchentlich wechselnde Livebands und Moderierende, die die Predigenden unterstützen, bereichert. Der sonntägliche Livestream erreicht zudem zahlreiche Menschen in Obertshausen und darüber hinaus.

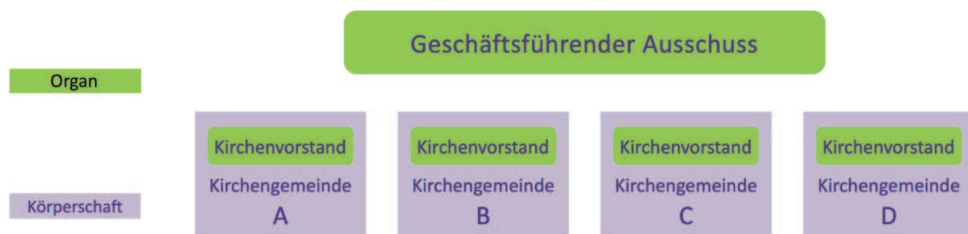
Neben dem zentralen Gottesdienst gibt es in der Gemeinde über 20 Hauskreise, in denen unter der Woche Glaubensinhalte geteilt und geistliche Gemeinschaft gepflegt wird. Die Gemeinde schaut dabei auch über den eigenen lokalen Horizont hinaus und unterstützt weltweit 12 missionarische Projekte.

Mit unserer Stiftung und unserem Förderverein haben wir über die Zuweisungen der EKHn hinaus zudem eine finanzielle Unabhängigkeit geschaffen, diese Aktivitäten auch unterhalten zu können. Die zusätzlichen Gelder werden dabei in erster Linie durch Spenden von Gemeindemitgliedern erbracht, die in der Gemeinde auch als Mitarbeitende tätig sind.

Zwischenzeitlich hat die Kirchenleitung auf unseren Brief reagiert und ein Gespräch angeboten. Nun hoffen wir natürlich sehr auf einen positiven Verlauf und bitten Sie, dies auch im Gebet mit zu begleiten.

Arbeitsgemeinschaft

Neue Rechtsform innerhalb des Nachbarschaftsraums



Die Kirchengemeinden bleiben als Körperschaft erhalten, leitendes Organ ist dann aber nicht mehr der Kirchenvorstand, sondern der Geschäftsführende Ausschuss.

Christsein praktisch leben

Die Freude, besucht zu werden



Walter Lutz

Weshalb mache ich Besuchsdienst? Ich bin einfach einer Einladung gefolgt und habe Freude daran gefunden.

Anfangen hatte ich damit tatsächlich schon Jahre vorher. Meine Frau und ich besuchten zwei ältere Damen, die zunächst nur schwer zu Fuß waren, dann ins Altenheim kamen, wo sie bettlägerig wurden und auch dort verstorben sind. Das war nicht immer nur schön, aber ich habe ausschließlich positive Erinnerungen daran: Sei es, dass sich jemand sichtbar freut, besucht zu werden oder die Dankbarkeit für kleinste Gefälligkeiten. Wir durften an der Freude teilhaben, dass sich Familienmitglieder (wieder) zu Besuchen motivieren ließen, ja sogar eine Familien-Zusammenführung stattfand! Und dann war es ein großer Trost, dass diese Alten die Isolation der Corona-Maßnahmen nicht mehr miterleben mussten.

Seit längerem besuche ich regelmäßig, teilweise zusammen mit meiner Frau, einen väterlichen Freund in einem auswärtigen Altenheim. Es ist so wertvoll – also auch kostbar – so ein wenig aus dem Alltag heraus und in eine gesegnete Zeit zu kommen, mit achtsamem Austausch, vertraulichen Einblicken, wechselseitigem Trost und Rat, Ruhe und Frieden, sowie Gebet. Und es ist einfach schön, wenn ich dabei auch hin und wieder einen kleinen Dienst erbringen kann.

Die „eigentlichen Besuchsdienst-Besuche“, bei älteren Gemeindegliedern anlässlich deren Geburtstagen machen ebenfalls Freude, viel mehr als die ganz kleine Mühe. Wenn das Geburtstagskind nicht angetroffen wird und ich den Umschlag mit den Glückwünschen nur einwerfe, habe ich doch Hoffnung, damit eine Freude zu machen, auch wenn fröhliche Rückmeldung eher selten kommt. Auch wenn man Glückwunsch, Umschlag und - zu runden Geburtstagen eine Flasche Wein - nur an der Wohnungstür übergeben kann - ein

fröhliches oder auch überraschtes „Dankeschön“ hat mich immer erfreut. Häufiger sind tatsächlich die Einladungen, hereinzukommen und somit die Gelegenheiten, ins Gespräch zu kommen: über längst Vergangenes und was uns aktuell bewegt, über die Welt und über die Gemeinde, und als besonderes Highlight, auch für Menschen beten zu dürfen. Es ist ein schöner Dienst, sich gebrauchen zu lassen.



Glaube persönlich erfahren

Mit Gott zu Besuch bei anderen

Zunächst war ich mir nicht sicher, ob ich geeignet für den Dienst im Besuchsdienst sein könnte. Als eher zurückhaltender Mensch war die Vorstellung, bei völlig fremden Menschen zu klingeln, um einen Geburtstagsgruß der Gemeinde zu überbringen, ein großes Hindernis. Ich wollte es aber zumindest versuchen.

Direkt der erste Besuch war dann auch mein bisher schönster. Von einem sehr freundlichen Ehepaar wurde ich bereits erwartet und zu einem netten Beisammensein bei einer guten Tasse Kaffee eingeladen. Es entwickelte sich ein interessantes Gespräch über Gott, Glauben und Kirche.

Seitdem konnte ich weitere Erfahrungen im Besuchsdienst sammeln. Bisher bin ich ausnahmslos auf sehr nette Menschen

getroffen. Es bleibt trotzdem immer spannend. Wen werde ich kennenlernen? Wird sich ein Gespräch entwickeln? Was darf ich außer dem Geburtstagsgruß bringen? Ein Gebet? Vielleicht seit langem die erste Möglichkeit über Gott und Glauben zu sprechen und nachzudenken? Ein nettes Beisammensein?

Vor jedem Besuch lade ich Gott ganz bewusst ein, mit mir zu gehen. Mein Wunsch und meine Hoffnung ist, dass er diese Zeit nutzen kann, um die Menschen zu erreichen.

Es ist jedes Mal ein kleines Abenteuer, das ich aber nicht alleine angehe, denn Du, mein Gott, bist bei mir!



Anika Gebara

Monatsspruch Juni

**Mir aber hat Gott gezeigt, dass man
keinen Menschen unheilig oder
gemein nennen darf.**

Apostelgeschichte 10,28



Junge Menschen für den Glauben begeistern

Vorstellung der neuen Gemeindepädagogin im Nachbarschaftsraum



Christina Hoppe

Liebe Gemeinde, mein Name ist Christina Hoppe und ich bin 25 Jahre alt. Ich freue mich sehr, ab dem 15. Juni 2025 als Gemeindepädagogin im Nachbarschaftsraum Obertshausen/Mühlheim mit einem Stellenanteil von 25 % und dem Schwerpunkt an der Waldkirche Obertshausen

tätig zu sein. Nun blicke ich enthusiastisch auf eine kooperative und spannende Zeit, die mir bevorsteht. Aus meiner Heimat, dem Westerwald, zog ich im Jahr 2019 nach Darmstadt, um mein langersehntes Studium zur Gemeindepädagogin zu beginnen. Seit meinen jungen Jahren bin ich mit Leidenschaft ehrenamtlich in der kirchlichen Arbeit mit, von und für Kinder und Jugendliche tätig. Zudem war ich oft Teil von Kinder- und Jugendfreizeiten sowie von erlebnispädagogischen Aktivitäten, sodass für mich feststand: Ich mache mein Hobby zum Beruf. Ergänzend zu meinem Studium absolvierte ich eine Weiterbildung zur Wildnis- und Erlebnispädagogin an der CVJM-Hochschule im Jahr 2021/22. Mein Ziel ist es, junge Menschen für den Glauben an Jesus Christus zu begeistern und sie dazu zu motivieren, aktiv an der Gestaltung von Kirche mitzuwirken. Inmitten meines Bachelorstudiums sammelte ich im Rahmen meines Praxissemesters im Dekanat Dreieich-Rodgau weiterhin praktische Erfahrungen, wodurch ich die Theorie mit der Praxis verbinden konnte. Um mein Wissen weiter zu vertiefen und meine berufliche Praxis theologisch wie pädagogisch zu erweitern, studiere ich derzeit berufsbegleitend im Master Religionspäd-

agogik an der Evangelischen Hochschule in Darmstadt. In den vergangenen zwei Jahren war ich als Gemeindepädagogin im Dekanat Wetterau tätig – mit dem Schwerpunkt auf der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien. Dort habe ich Jugendgottesdienste gemeinsam mit jungen Menschen entwickelt und durchgeführt, einen großen Kinderkirchentag mit ehrenamtlichen Mitarbeitenden geplant und umgesetzt sowie eine Schöpfungswoche in Kooperation mit Kindergarten und Grundschule initiiert. Auch die Konfirmandenarbeit gestaltete ich zusammen mit dem Verkündigungsteam. Besonders am Herzen lag mir die Ausbildung junger Ehrenamtlicher: Ich engagierte mich in der überregionalen Juleica-Schulung, bot Workshops an und hatte ein Modulkonzept zur Teamer-Ausbildung vor Ort entwickelt und umgesetzt. In meiner bisherigen Arbeit habe ich erlebt, wie wichtig es ist, Menschen ganzheitlich – mit Herz, Verstand und Tatkraft – zu erreichen und ihnen Wege zu einem lebendigen Glauben aufzuzeigen. Ich bin mit Begeisterung in der Kirche tätig und freue mich jeden Tag über die Begegnung mit Menschen – denn für mich ist es kein Beruf, sondern eine Berufung. Wenn ich einmal abschalten möchte, lasse ich meiner Kreativität freien Lauf – sei es beim Kochen, Brotbacken oder in anderen kreativen Projekten. Außerdem bin ich gerne in Bewegung: Klettern und Schwimmen bieten mir einen sportlichen Ausgleich und helfen mir, neue Energie zu tanken. Es ist mir eine große Freude ein Teil eurer Gemeinschaft zu werden und ich freue mich auf eine aufregende Zukunft mit vielen Aktivitäten und Veranstaltungen, die bestimmt zahlreich folgen werden.

Du bist nicht allein allein

»Du bist nicht allein allein« ist eine Impulspost-Aktion der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau zum Thema Einsamkeit. Wir sind überzeugt: Wenn wir uns als Gesellschaft zusammentun, können wir zusammen viel gegen Einsamkeit tun. Mehr Infos, Hilfsangebote und Ideen unter:

zusammen-tun.de



Evangelische Kirche
in Hessen und Nassau

Die Schöpfung aktiv bewahren

Stadtradeln im Juni 2025



Stefan Jaskulla

Im vergangenen Jahr hat unsere Gemeinde zum zweiten Mal am Stadtradeln teilgenommen – und das überaus erfolgreich: Wir haben gleich in zwei Kategorien Bestmarken in Obertshausen gesetzt, nämlich für das größte Team (49 Radelnde) und die meisten Kilometer (10.260km)! Und auch wenn unser Bestreben als Gemeinde nicht darin besteht Pokale zu sammeln, so zeigt es doch, wie engagiert unsere Gemeindeglieder sind, wenn es darum geht, die Schöpfung aktiv zu bewahren und auch im Kleinen möglichst nachhaltig und ökologisch zu handeln. Daher wollen wir auch in diesem Jahr am kommunalen Stadtradeln teilnehmen, das in Obertshausen diesmal im Juni stattfinden wird, und zwar im Zeitraum vom 05.-25.06.2025. Vielleicht gelingt es uns ja, an das erfolgreiche Vorjahresergebnis anzuknüpfen und so ganz praktisch in die Stadt hineinzuwirken und als Christen sichtbar zu sein. Einige Teilnehmende hatten ihre persönliche Kilometerleistung mit einem Spendenversprechen (1 Cent pro km für das Missionskonto) verknüpft – auch das eine tolle Idee, um mit Spaß an der Bewegung zum Segen zu werden.

Stadtradeln ist ein kommunaler Wettbewerb, bei dem es darum geht, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Dabei „konkurrieren“ die angemeldeten Teams darum, im dreiwöchigen Aktionszeitraum so viel wie möglich per Rad gefahrene Kilometer zu sammeln.

Alle Informationen rund um diese Aktion sind auf www.stadtradeln.de zu finden.

Wie kann ich teilnehmen?

Interessierte legen auf der Seite von stadtradeln.de einen Account an und treten dem Team „Evangelische Waldkirche“ in Obertshausen bei. Ab Beginn des Aktionszeitraumes kann man dann jeden per Fahrrad zurückgelegten Kilometer auf der Webseite oder in der Stadtradeln-App eintragen. Es kommt dabei nicht darauf an, wie häufig, wie schnell oder wie weit man fährt und ob man ein „klassisches“ oder ein E-Bike fährt. Jeder Kilometer zählt und ist ein kleiner Beitrag zur (persönlichen) Verkehrswende.

Es gibt auch gleich eine Einladung zu einer gemeinsamen Radtour: Am Pfingstmontag (09.06.2025) wollen wir uns bei trockenem Wetter(!) mit unseren Geschwistern aus Mühlheim treffen und eine Tour auf zwei Rädern zu den Kirchen der Gemeinden des Nachbarschaftsraumes Mühlheim-Obertshausen unternehmen. Wir treffen uns um 14 Uhr in Lammerspiel am Parkplatz Sportverein TSV (Offenbacher Weg/Waldrand) und fahren von dort aus in gemütlichem Tempo zur Waldkirche (ca. 14:20 Uhr), zur Gustav-Adolf-Kirche in Mühlheim-Dietesheim (ca. 15:15 Uhr), zur Friedenskirche in Mühlheim (ca. 16:00 Uhr) und zur Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde in Mühlheim-Markwald (ca. 16:45 Uhr).

Bei Fragen zum Stadtradeln allgemein und zum Anmeldeprozess könnt Ihr Euch gerne an Stefan Jaskulla (stefan@die-jaskullas.de) oder über ChurchTools) wenden.

GEMEINSAME



FAHRRADTOUR

Am Pfingstmontag, 9. Juni 2025, im
Nachbarschaftsraum Mühlheim-Obertshausen



Waldkirche

Gustav-Adolf-Kirche,
Dietesheim

Dietrich-Bonhoeffer-
Gemeinde Markwald

Friedenskirche
Mühlheim

ca. 20 km



Start: 14.00 Uhr



Parkplatz Sportverein TSV in Lämmerspiel



Schlosskirche Philippseich 2025

Kirche im Evangelischen
Dekanat Dreieich-Rodgau



Musikalische Abendandachten

von 26. April
bis 27. September
immer samstags
um 18 Uhr



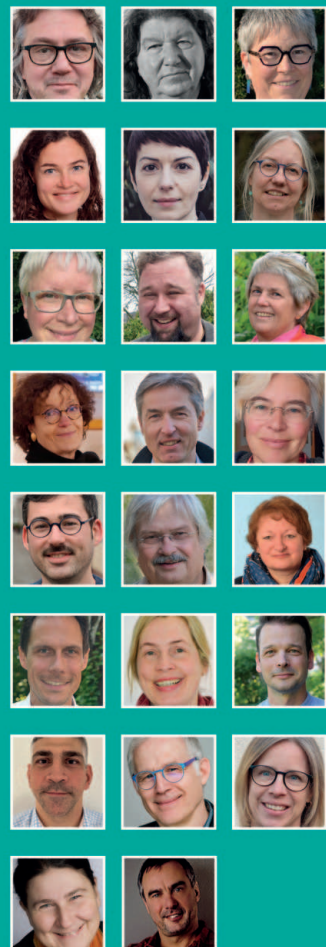
in der Schlosskirche Philippseich
Philippseicher Straße
63303 Dreieich-Götzenhain



Evangelisches Dekanat
Dreieich-Rodgau



Evangelische
Burgkirchengemeinde
Dreieichenhain



www.dreieich-rodgau.ekhn.de/philippseich

Segenszeit im Riesenrad

Besinnungsmomente auf dem Ebbelwoifest

Einen besonderen Augenblick erleben, im Festtrubel innehalten und hoch über den Dächern Segen empfangen – das bietet die „Segenszeit im Riesenrad“, die das Evangelische Dekanat Dreieich-Rodgau zum Langener Ebbelwoifest für den 21. und 22. Juni organisiert.

Am Samstag, 21. Juni, von 14 bis 16 Uhr sowie am Sonntag, 22. Juni, von 11 bis 13 Uhr haben Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, sich in einer Gondel des Riesenrads am Alten Rathaus der Sterzbachstadt segnen zu lassen. Ob alleine, mit dem Partner oder der Partnerin, als Familie oder mit Freunden – dieser Moment der Besinnung lädt dazu ein, innezuhalten, sich neu auszurichten oder einfach einen besonderen Anlass mit einem Segen zu verbinden.

Es gibt viele Gründe, sich einen Segen zusprechen zu lassen: Vielleicht ein neuer Lebensabschnitt – der Start ins Berufsleben, der Auszug der Kinder oder der wohlverdiente Ruhestand? Vielleicht eine Zeit des Übergangs, in der Mut und Zuversicht gebraucht werden?

Vielleicht eine Phase großer Dankbarkeit – für eine Schwangerschaft, eine tiefe Freundschaft oder einfach für das Leben selbst? Oder einfach der Wunsch, für den weiteren Weg Kraft und Segen mitzunehmen? Vor der Fahrt gibt es am Boden

ein kurzes „Welcome-in-Gespräch“, bei dem die Segnenden – ein Team um Dekan Steffen Held – die Teilnehmenden willkommen heißen, über den persönlichen Segenswunsch sprechen und auf den besonderen Moment einstimmen. Anschließend geht es hoch hinaus – in einer ruhigen Gondel über den Dächern der Stadt bietet sich die Gelegenheit, sich Gottes Segen zusprechen zu lassen und den Trubel des Festes für einen Moment hinter sich zu lassen.



Mit Unterstützung der Firma L. Landwermann, des Langener Verkehrs- und Verschönerungsvereins sowie der Evangelischen

Kirchengemeinde Langen wird diese besondere Aktion möglich gemacht. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich – wer sich einen Moment der Ruhe und des Zuspruchs schenken lassen möchte, kann einfach vorbeikommen.

50 Jahre Unterstützung der weltweiten Mission

Teil 1 - ein Rückblick, der dankbar macht



Armin Paul

In diesem Jahr 2025 können wir innerhalb der Kirchengemeinde allerdings nicht nur dieses Jubiläum feiern, denn vor 50 Jahren war der Startpunkt von etlichen Gemeindeaktivitäten, die uns bis heute begleiten.

Wie bereits von Ehepaar Schürer bei Ihrem letzten Besuch in unserem Gottesdienst berichtet, sind sie bereits sein 50 Jahren als Missionare auf Haiti im Einsatz. Tatsächlich werden sie seit Beginn ihres Dienstes schon von unserer Kirchengemeinde finanziell und im Gebet unterstützt.

Was für Luise und Johannes Schüler der Zeitpunkt einer neuen Berufung in den vollzeitlichen Dienst für die Weltmission war, stellt auch für unsere Gemeinde den Beginn von vielen Gemeindeaktivitäten dar, die es vorher so nicht gegeben hat. Neben einem deutlich gestiegenen Gottesdienstbesuch, nahm auch die Anzahl der Hauskreise und deren Teilnehmerzahl zu. Unterstützt wurde dies durch evangelistische Veranstaltungen, die von Mitarbeitern des christlichen Kinder- und Jugendwerkes „Wort des Lebens“, der Missionsgemeinschaft „Die Fackelträger“ und vom damaligen Leiter des christlichen Begegnungszentrums Heusenstamm (später FeG Heusenstamm) und von einigen anderen Gruppen bei uns durchgeführt wurden.

Die Gemeinde bekam zu dieser Zeit also viel geistlichen Input von außen, durch den bei einigen der alte Glaube wiedererweckt wurde, bei anderen aber auch ganz neu entstanden ist. Es hat sich ein geistlicher Aufbruch innerhalb der Gemeinde entwickelt.

Wenn man einige Aktivitäten aus dem Jahr 1975 aufzählen will, die durch diese Entwicklung neu angestoßen wurden, sind hier der Beginn der finanziellen Unterstützung für missionarische Projekte, der Kauf des Pfarrhauses in der Theodor-Körner-Straße und tatsächlich auch der Beginn des Begrüßungsdienstes bei den sonntäglichen Gottesdiensten zu nennen.

Man kann also sagen, dass durch diese Entwicklung innerhalb der Gemeinde neues geistliches Leben entstanden ist. Die ersten Früchte davon waren das Bedürfnis nach mehr geistlicher Gemeinschaft, missionarischer Aktivitäten vor Ort und weltweit und, damit verbunden, auch die Notwendigkeit, das Raumangebot der Gemeinde zu erweitern. Das Pfarrhaus in der Theodor-Körner-Str. wurde im Jahr 1975 gekauft und damit nicht nur zur neuen Heimstätte für die wachsende Pfarrfamilie Lotz, es wurden hier über viele Jahre auch Kinderstunden sowie Hauskreise und Seniorenentreffs angeboten. Im Pfarrhaus im Hasenwinkel fand in einem Kellerraum der Kindergottesdienst statt, unter der Woche wurde er von Jugendkreisen genutzt. Bereits zwei Jahre später konnte dann das Gemeindehaus eingeweiht werden, das

dann 40 Jahre später seine heutige Gestalt angenommen hat. Somit war es möglich, dass sich viel mehr Gruppen unter der Woche in Räumlichkeiten der Gemeinde treffen konnten. Denn vorher gab es hier nur den Gemeindesaal unter der Empore, Toiletten und Küche waren noch nicht vorhanden. Es konnten nun nach dem Gottesdienst Getränke und christliche Literatur angeboten werden. Vorher mussten man die Getränke und die Bücher von zu Hause mitbringen.

Was in dieser Zeit unter sehr bescheidenen äußeren Verhältnissen begann, hat sich in den letzten 50 Jahren mit Gottes Hilfe und Segen zu einem stattlichen Bau entwickelt, sowohl geistlich als auch materiell.

Wenn man den Fokus nun wieder auf den Start der finanziellen Unterstützung der weltweiten Mission in unserer Kirchengemeinde vor 50 Jahren richtet und seine

Entwicklung bis heute beobachtet, ist aus einem bescheidenen Jahresbudget von damals 3.000,00 DM für die missionarische Arbeit, in 2024 eine stattliche Summe von 52.780,00 EUR für aktuell 12 missionarische Projekte geworden. Dazu kommt noch die Weihnachtsspendenaktion, die in der Regel für eines oder mehrere dieser Projekte bestimmt ist. Hier wurde für die letzte Aktion 30.560,00 EUR gespendet. Eine Summe, die wir in dieser Höhe bisher noch nicht kannten. Unser Dank geht hierbei natürlich an die Spender, aber auch an Gott, den Geber aller Gaben. Denn er ist es, der uns die finanziellen Mittel zur Verfügung stellt. Er ist es, der Spendern den geistlichen Blick für die weltweite Mission öffnet.

Im zweiten Teil meines Beitrages, der im nächsten Gemeindebrief erscheint, möchte ich den Versuch unternehmen, eine inhaltliche Begriffsbestimmung des Wortes Mission vorzunehmen, was sicherlich kein einfaches Unterfangen ist.



Wir unterstützen Missionare in vielen Teilen der Welt finanziell und ideell, durch Spenden und durch Gebet. Unser Missionsteam bemüht sich darum, die Kontakte zu den einzelnen Missionaren zu pflegen und neu in der Gemeinde zu verankern.

Ihre Ansprechpartner

Gemeindebüro – (Tel.: 06104 41059)

Bettina Anton und Vroni Wisotzke

Schönbornstraße 42, Obertshausen

Öffnungszeiten: Di und Do: 10.00 – 12.00, Mi 16.00 – 18.30 Uhr

info@waldkirche-obertshausen.de



Pfarramt Hausen – Pfarrer Michael Zlamal (Tel.: 06104 41537)

Vorsitzender des Kirchenvorstands

Im Hasenwinkel 4, Obertshausen

Sprechzeiten: jederzeit nach Vereinbarung, außer montags.

pfarramt.hausen@waldkirche-obertshausen.de

Pfarramt Obertshausen – Pfarrerin Kornelia Kachunga (Tel.: 06104 41561)

Theodor-Körner-Str. 10, Obertshausen

Sprechzeiten: jederzeit nach Vereinbarung, außer montags.

pfarramt.obertshausen@waldkirche-obertshausen.de



Leiter Jugend und junge Erwachsene

Florian Duchardt (Tel.: 0171 1262673)

florian.duchardt@gmail.com

Stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstands

Armin Paul (Tel.: 06104 41803)

armin.paul@ekhn.de



Gemeindepädagogin – Corinna Seger (Tel.: 069 8484 9349)

corinna.seger@waldkirche-obertshausen.de

Impressum

Herausgeber	Ev. Kirchengemeinde Obertshausen, der Kirchenvorstand Schönbornstr. 42, 63179 Obertshausen
Redaktion:	Pfarrerin Kornelia Kachunga (verantwortlich), Pfarrer Michael Zlamal, Elke Bonitz, Udo Fitzke, Tobias Kurz
Erscheinungsweise:	vierteljährlich, kostenfrei an alle evangelischen Haushalte in Obertshausen
Auflage:	2.750 Exemplare
Bildnachweis:	alle nicht bezeichneten Fotos sind Privateigentum
Druck:	»GemeindebriefDruckerei« www.gemeindebriefdruckerei.de
Wir freuen uns über Beiträge und Feedback unserer Leser, schreiben Sie an: redaktion@waldkirche-obertshausen.de	
Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Beiträge nötigenfalls zu bearbeiten.	

Redaktionsschluss Heft 4/2025 (September bis November): 25.07.2025

**Kasualien (Taufen, Trauungen, Beerdigungen)
sind nur in der Print-Ausgabe enthalten.**

Pixabay.com



Pixabay.com

Gottesdienste

Waldkirche			Haus Jona
JUNI			
So. 1.	10.00 Uhr	mit Abendmahl	
So. 8.	10.00 Uhr	Pfingstsonntag	
Mo. 9.	10.00 Uhr	Pfingstmontag, mit Orgel	
Mi. 11.	15.00 Uhr	Orgelgottesdienst	
So. 15.	10.00 Uhr 11.30 Uhr	Gemeindefest	So. 15. 15.30 Uhr mit Abendmahl
So. 22.	10.00 Uhr		
So. 29.	10.00 Uhr	Orgelgottesdienst im Anschluss Taufen	
JULI			
So. 6.	10.00 Uhr	mit Abendmahl	
Mi. 9.	15.00 Uhr	Orgelgottesdienst	
So. 13.	10.00 Uhr		
So. 20.	10.00 Uhr		So. 20. 15.30 Uhr mit Abendmahl
So. 27.	10.00 Uhr	im Anschluss Taufen	
AUGUST			
So. 3.	10.00 Uhr	mit Abendmahl	
So. 10.	10.00 Uhr		
Mi. 13.	15.00 Uhr	Orgelgottesdienst	
So. 17.	10.00 Uhr		So. 17. 15.30 Uhr mit Abendmahl
Mo. 18.	17.00 Uhr	Einschulungsgottes- dienst	
So. 24.	10.00 Uhr		
So. 31.	10.00 Uhr	Orgelgottesdienst im Anschluss Taufen	



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

Veranstaltungen

Zeit			Art
JUNI			
Do.-Mi.	5.-25.	(3 Wochen)	Stadtradeln im Team „Evangelische Waldkirche“
Sa.-So.	7.-8.	ab 14 Uhr	Kinderübernachtung im Gemeindehaus
Mo.	9.	ab 14 Uhr	Fahrradtour im Nachbarschaftsraum (s. Seite 11)
So.	15.	ab 11.30 Uhr	Gemeindefest mit Mittagessen und Kaffeetrinken Start Predigtreihe „Verschiedene Wege Gott zu lieben“
		17.00 Uhr	Gospelchorkonzert (s. Rückseite)
Di.	17.	19.00 Uhr	Infoabend für den neuen Konfirjahrgang in der Waldkirche
		19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Do.	26.	16.30 Uhr	Erster Konfirmandenunterricht
JULI			
Do.	3.	16.30 Uhr	Letzter Konfirmandenunterricht vor den Ferien
Sa.	5.	10-13 Uhr	Kinderkirchentag des Dekanats in Markwald
Do.	10.	20.00 Uhr	Start Sommerbibelschule (s. Rückinnenseite)
Sa.	12.	ab 12.30 Uhr	Gemeinsam unterwegs: Picknick und Wanderung
Mo.	14.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Do.	17.	20.00 Uhr	Sommerbibelschule
Do.	24.	20.00 Uhr	Sommerbibelschule
Di.	29.	17.30 Uhr	Waldbaden (s. Seite 34)
Do.	31.	20.00 Uhr	Sommerbibelschule
AUGUST			
Di.	5.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Do.	7.	20.00 Uhr	Sommerbibelschule
Do.	14.	20.00 Uhr	Sommerbibelschule
Mi.	27.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung



Wir haben einen Telefonservice für Sie!

Unter der Telefonnummer 06104 - 68 96 580 können Sie die aktuellen Predigten (Menütaste 1) anhören.



Hinweis:

In den Ferien findet keine Kinderkirche statt. Kinderbetreuung während des Gottesdienstes wird möglich gemacht.

Ein Herz für die Unerreichten

Wie Thailänder Jesus kennenlernen



Manuel Becker

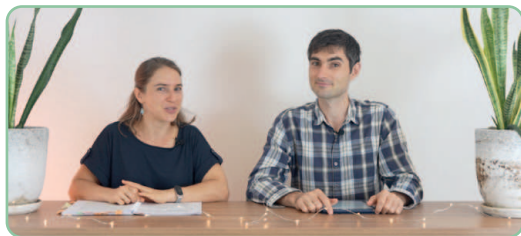
Ein lebendiges Zeugnis von Veränderung: Bomms Geschichte

Als junger Mann arbeitete Bomm als Geldeintreiber für einen Kredithai – ein Leben, geprägt von Gewalt. Durch eine Freundin kam er in die Gemeinde, von der auch wir Teil sind und lernte dort Jesus kennen. Damit begann Jesus, Bomms Leben komplett zu erneuern.

Heute arbeitet Bomm am Flughafen. Vor Kurzem hatte er eine einschneidende Erfahrung mit einem seiner Mitarbeiter, der eine schlechte Arbeitsmoral zeigte. Als Bomm den Mitarbeiter in sein Büro rief, begann dieser, Bomm zu beschimpfen. Der Zorn stieg in Bomm auf, und er war kurz davor, die Kontrolle zu verlieren und den Mitarbeiter zu schlagen. Doch in diesem entscheidenden Moment hörte er die Stimme Gottes: „*Tu es nicht! Liebe ihn!*“ Diese Worte trafen Bomm so sehr, dass er zu weinen begann.

Der Mitarbeiter, sichtlich verwirrt von Bomms Reaktion, fragte, was los sei. Bomm antwortete ehrlich: „Ich war kurz davor, dich zu schlagen, als Gott zu mir sprach und mich gestoppt hat.“ Dieses Ereignis veränderte nicht nur Bomm, sondern auch sein Umfeld. Heute liest er seinen Mitarbeitern morgens aus der Bibel vor.

Schlussendlich hatten wir die Freude, Bomm zu taufen. Er ist ein lebendiges Zeugnis dafür, dass Gott auch heute noch Menschenleben erneuert und transformiert.



Ehen stärken – ein Herzensanliegen

Viele Ehen – sowohl in Thailand, als auch weltweit (Missionare leider nicht ausgeschlossen) – sind zerbrochen oder in Schwierigkeiten. Deshalb haben wir in den letzten Monaten an einem englischen Online-Ehekurs gearbeitet. Dieser Ehekurs soll in den kommenden Monaten online gehen und hoffentlich Heilung in viele Ehen bringen.



Die Unerreichten – Eine Herausforderung für uns alle

Thailand hat etwa 71 Millionen Einwohner. Bomm hatte das Glück, in unserer Gemeinde in Phitsanulok Jesus kennenzulernen. Aber Millionen andere Thailänder kennen keinen einzigen Christen und haben keine Gemeinde in ihrer Nähe. Diese Menschen gehören zu den „Unerreichten“ – etwa 40 % der Weltbevölkerung. Sie haben nur schwer oder gar keinen Zugang zu einer lokalen Gemeinde, und es ist für sie oft schwierig, die Botschaft von Jesus zu hören, ohne große Hindernisse zu überwinden.

Die International Society of Frontier Mission (ISFM) ist ein weltweiter Zusammenschluss von Christen, deren Herz dafür brennt, das Evangelium zu den Unerreichten zu bringen. Die ISFM existiert, um den Leib Christi besser auszurüsten, diesen Menschen zu dienen. Manuel ist Teil des ISFM-Leitungsteams geworden,

weil wir einen Großteil unserer Aufgabe darin sehen, Menschen zu befähigen, die Unerreichten noch effizienter zu erreichen. Manuel hat ein Video produziert, das über die Unerreichten informiert und die ISFM vorstellt. Schaut es euch gerne an, indem ihr den QR-Code scannt.



Ein großes Danke

Eure Unterstützung macht all das möglich. Ihr ermöglicht es uns, hier in Thailand zu dienen, und das bedeutet uns mehr, als wir in Worte fassen können. Vielen Dank!

Sie möchten unsere Gemeindegarbeit unterstützen?

Einmalig oder regelmäßig – wir freuen uns auf Ihre Spende! Wir stellen Ihnen gerne eine Zuwendungsbescheinigung (Spendenquittung) aus, wenn Sie uns Ihre Anschrift auf dem Überweisungsbeleg mitteilen.

Spenden zur Finanzierung unserer Gemeindegarbeit

über den Förderverein der Ev. Kirchengemeinde Obertshausen:

Frankfurter Volksbank IBAN: DE43 5019 0000 4103 1053 70 – BIC: FFVBDEFF

Vorsitzender des Fördervereins ist Walter Lutz (Tel.: 06104-41122).

Spenden für Projekte (z. B. Bauvorhaben) oder unsere Missionare

(über die Stiftung Lebenswerte):

Frankfurter Volksbank IBAN: DE61 5019 0000 0000 0973 90 – BIC: FFVBDEFF

Vorsitzende des Kuratoriums ist Ingrid Klein (Tel.: 06104-5950).

Wer, wie, was ist der Heilige Geist?

Gemeinsam und mit Gott auf Entdeckungsreise



Ingrid Scheiner

Wie jedes Jahr im Januar findet bei Kathrin und Thilo Schäfer ein 8-wöchiger Projekt-Hauskreis statt. Thema war dieses Mal der Heilige Geist. 12 Interessierte hatten sich zu einer Runde immer montags, um 19.15 Uhr im Wohnzimmer – manchmal mit einem Kaminfeuer – getroffen.

Wer, wie, was ist der Heilige Geist? Es war zu Anfang ein reges Wortspiel und Kathrin hatte ihren Schaff, es auf dem Flipchart niederzuschreiben. Sehr viele Begriffe wurden aufgezählt und paarweise zusammengefügt, sodass sich daraus konkrete Strukturen ergaben, mit denen wir dann den Heiligen Geist näher betrachten und erarbeiten konnten.

Jesus, der Auferstandene hatte 40 Tage danach vor seiner Aufnahme in den Himmel den Seinen (verängstigten Jüngern) verheißen, ihnen den Heiligen Geist (griechisch Paraklet), als Beistand und Tröster zu senden. 10 Tage später kam der Heilige Geist auf die versammelten 120 Jünger herab. Feuerzungen schwebten über ihre Köpfe. Heutzutage wird der Heilige Geist durch Gebet auf jeden ausgegossen, der um ihn bittet. Der Glaube an den Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist – die 3 bilden eine Trinität – ist die Voraussetzung, um den Heiligen Geist zu empfangen. Unter Gott Vater, Gott Sohn kann man sich etwas Greifbares vorstellen, aber der Heilige Geist scheint nicht etwas Greifbares und Sichtbares zu sein. Er ist eher eine Luft- oder Windgestalt,

die kommt und geht oder kurzzeitig verweilt. Damit tun wir uns oft schwer! Der Heilige Geist als unsichtbare Gestalt – übrigens ein Teil von Gottes Wesen – „man kann ihn auch den Atem Gottes nennen, kann in uns etwas bewirken. Wenn wir dem Willen Gottes folgen, kann unser altes verdorbenes Wesen mit seinem reinen Wesen ausgetauscht werden, ein Lernprozess, der oftmals anstrengend und mühsam ist. Durch tägliches Gebet bleiben wir in ihm. Damit es uns gelingt seine Wesenszüge anzunehmen, hilft uns der Heilige Geist, unser Herz zu verändern und zu erneuern. Der Heilige Geist lehrt, mahnt, erneuert, beruft, erweckt uns aus dem Tod zum wahren Leben. Und obendrein schenkt er uns das ewige Leben. Der Glaube an Jesus Christus ist das Fundament. Ja, in ihm ist alles gegründet, alles, was existiert im Himmlischen und im Irdischen. Gott und Mensch leben im Verbund miteinander. Sobald wir uns aber von Gott entfernen, kann die Sünde übermächtig werden, sodass der Heilige Geist uns wieder verlässt. Unser Körper soll ein reiner Tempel sein, in der der Heilige Geist sich wohlfühlt.

Der Heilige Geist ist der große „Anders-Führer“

Die Früchte, die der Heilige Geist in uns wachsen lässt, sind Wesenszüge: die Fähigkeit zu lieben, Geduld haben, zum Frieden geneigt, besonnen reagieren, freundlich und gütig im Umgang mit allen Menschen und ganz wichtig ist, in Treue zueinanderstehen.

Die Gaben des Heiligen Geistes werden uns verliehen. Da ruht der Geist des Herrn

auf uns: Der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn, die zur Frömmigkeit führt. Sie dienen und helfen uns auf die richtige Spur zu kommen, den Verstand mit dem Herzen zu vereinen. Ohne den Heiligen Geist könnte der Mensch dieses innere Wachstum nicht erreichen. Wir werden umgewandelt, damit das Göttliche in uns zum Tragen kommt. Die Auswirkungen in uns – das Trachten nach einem reinen Herzen – werden jetzt schon sichtbar und spürbar. Das alles verschönert unser Herz! Sozusagen wird das Herz größer, heller, strahlender und vor allem fähiger, Gottes Liebe aufzunehmen und zu begreifen, den Blick erweitern. Dies bedarf einer täglichen geistlichen Übung! Den Lohn, den wir empfangen ist, Gott in seiner Reinheit anzusehen und die Vollkommenheit schauen zu dürfen.

Vor kurzem hatte ich ein schönes Erlebnis! Im Hagelsturm selbst konnte ich das Schöne noch entdecken, wenn die kleinen Hagelkörner wie kleine weiße

Perlen auf den Steinboden hüpfend und tanzend herunter prasseln. Es machte Spaß, dem zuzuschauen. Eine Verwandte stand daneben und hatte ganz anders reagiert. Schnell zog sie im Wohnzimmer die Rollläden herunter, damit die Scheiben ja nicht schmutzig werden. Das Schöne wurde von den geplagten Gedanken übersehen.

Am letzten Abend hatten wir ein Festessen ausgerichtet. Mit guter Organisation hatte Kathrin einen schön geschmückten Tisch gedeckt. Verschiedene Salate und warme Würstchen waren unsere Hauptspeise. Danach gab es eine selbstgemachte Himbeerquarkspeise mit Obstsalat. Auch die selbstgebackenen Brote und die Muffins von Daniel waren ein Gaumenschmaus. Nachdem alle gut gesättigt waren, hatten wir zum Gedenken an Jesu Tod das Abendmahl gefeiert und Astrid hatte mit einem Gebet den schönen Abend beendet. Danach gingen wir alle in herzlicher Umarmung auseinander.



What would Jesus do - in Bezug auf Konflikte?

Predigtausschnitt aus der Konfi-Predigt beim Vorstellungsgottesdienst



Menuha, Marlene, Samir
und Marie

Wie gehe ich am besten mit Konflikten um? Wie löse ich Konflikte und was würde Jesus im Umgang mit Konflikten tun? Diese Fragen haben wir (Marie, Menuha, Marlene und Samir) uns gestellt und im Gespräch mit Predikant Andreas Lotz auf dem Konfiwochenende bewegt.

Anhand des Bibeltextes aus dem Johannesevangelium, Kapitel 8, Verse 2-11 über Jesus und seinen Umgang mit der Ehebrecherin haben wir gemeinsam folgende vier Prinzipien zur Konfliktbewältigung herausgefunden:

1. Ruhe bewahren und nicht impulsiv reagieren. Jesus zeigt, dass es klug ist, nicht vorschnell zu urteilen oder sich von Emotionen treiben zu lassen.

2. Den Fokus auf das eigene Herz legen. Bevor wir andere be- und verurteilen, sollten wir unsere eigene Fehlerhaftigkeit erkennen.

3. Den anderen nicht bloßstellen. Jesus weist die Pharisäer nicht öffentlich zurecht, sondern bringt sie durch seine kluge Antwort zur Einsicht.

4. Gnade und Wahrheit in Einklang bringen. Jesus verurteilt die Frau nicht, fordert sie aber zur Veränderung auf. Konfliktlösung erfordert sowohl Mitgefühl als auch eine klare Richtung.

Das sind einige Wege der Konfliktlösung und Konfliktbearbeitung, die wir aus diesem Bibeltext herausgefunden haben. Es ist sicherlich in der Praxis schwer, aber es lohnt sich immer, Jesus als Vorbild zu nehmen und sich an ihm zu orientieren.

Monatsspruch Juli

**Sorgt euch um nichts, sondern bringt
in jeder Lage betend und flehend eure
Bitten mit Dank vor Gott!**

Philipper 4,6

„Glaube, was heißt das für mich?“

Drei Erfahrungsberichte zum „Tor zur Bibel“ (TzB)

Vom 25. Januar bis 8. März 2025 starteten wir an sieben aufeinanderfolgenden Samstagvormittagen um 10 Uhr im Gemeindehaus mit Begrüßung, musikalischem Beitrag und Referat zum Tagesthema. Danach war eine Stunde Raum für persönliche Fragen und Gespräche in festen Tischgruppen. In diesen kleinen Runden wuchs in kürzester Zeit eine offene, herzliche und vertrauensvolle Atmosphäre untereinander.

Die letzte Einheit fand am 15. März abends in der Kirche statt. In der Form ein öffentlicher Gottesdienst, inhaltlich mit der Einladung, Gott sein Vertrauen zu schenken. Es gab Gelegenheit, allen Anwesenden zu erzählen, „was der Kurs mit mir gemacht hat“, „was Gott mir inzwischen bedeutet“ oder „an dieser Stelle will ich weiter machen“. Viele hatten Überraschendes, Bereicherndes und Beglückendes erlebt. In der Kleingruppe wurde miteinander und füreinander gebetet. Wer wollte, öffnete in dieser Gruppe im Gebet sein Leben für Jesus Christus. Anschließend feierten wir das Abendmahl in einer großen Runde. Dieser Abend endete mit einem gemeinsamen Festessen im Gemeindehaus. DANKE an alle Helfer und Mitwirkenden!

Udo erinnert sich

„Vor einigen Jahrzehnten habe ich das „Ja“ zu Jesus gefunden. Aber mir war klar, dass ich noch vieles lernen muss und so sonntags als auch im Hauskreis einiges mitnehmen konnte und kann. Aber aus diesem Wissen heraus entschied ich mich recht spontan zur Anmeldung beim diesjährigen „Tor

zur Bibel“. Und mein Fazit vorweg: „Es hat sich mehr als gelohnt“. Die 8 Termine sind ein überschaubarer Zeitraum. Gleichwohl war es eine sehr intensive Zeit. Neben der jeweiligen musikalischen Hinführung gab es themenbezogen einen kurzen, aber prägnanten Vortrag. Dann ging es ab in die Kleingruppe, die bei mir sehr unterschiedlich zusammengesetzt war. Bedingt durch die beiden Gruppenleiterinnen ergaben sich in der Gruppe schnell Gespräche und Meinungen zum Thema. Es folgte eine sehr, auch tiefergehende und persönliche Gesprächsrunde. In der Woche zwischen den Terminen ging mir zum einen das Thema und das Gehörte, speziell auch aus der Gesprächsrunde, durch den Kopf. Gleichwohl aber auch schon das nächste Thema.

Somit waren es intensive Wochen und vom Fazit her konnte ich mein seinerzeitiges „Ja“ noch einmal bekräftigen. Nein, ich weiß immer noch nicht alles und einige Punkte sind für mich weiterhin offen. Aber es war eine sehr gute „Basic-Zusammenfassung“, die ich so noch nicht kannte. Dass immer noch was offen ist, hindert mich nicht am Ja und ist ein Grund mehr sonntags sowie im Hauskreis weiterhin Wissen abzuschöpfen.

Für mich hat das „Tor zur Bibel“ viel gebracht und ich kann nur jeden ermutigen im nächsten Jahr mit in einer der Gruppen zu sein und eine gute Grundlagenschulung mitzumachen. DANKE an die Organisation und die ganzen Akteure an der Front und im Hintergrund.“

Monis Weg ins „Tor zur Bibel“

„Ein Banner am Eingangsbereich zur Kirche wirkt weit sichtbar. Es liegen Flyer aus. Im Gottesdienst wird das TzB Wochen im Voraus angekündigt mit Bildern an der Wand. Über letzteres bin ich 2024 aufmerksam geworden. Kam mir nur recht, wo ich mich gerade sehr von der Bibel angezogen gefühlt habe mit dem Wunsch auf mehr Wissen und wie und wo dies am besten zu machen ist. Danke Herr. Nun bin ich 2025 eine Wiederholungstäterin. Man findet sich an den Samstagmorgenden an liebevoll geschmückten Tischen zusammen und kleine Naschereien, Obst, Tee und Kaffee stehen bereit. Und diese Tischgruppen bilden dann auch für die weiteren Treffen den engen Kreis. Pro Tisch gibt es immer zwei Betreuer, die Fragen beantworten können und auch passende Bibelstellen parat haben. Ingrid

begrüßt alle, wir hören passende Lieder zum Thema, beten und dann folgt ein Vortrag und nach einer kurzen Pause ziehen sich die Tischgruppen einzeln zurück um sich über den gehörten Vortrag auszutauschen. Dies ist immer sehr offen... und was gesagt wird, bleibt auch an dem Tisch. Im Anschluss geht es wieder in den großen Saal, wir bekommen ein zusammenfassendes Handout und wir dürfen gemeinsam „unser Lied“ singen. Ein Gebet beendet das Treffen. Es war jedes Mal sehr kurzweilig. Die Themen 1-7 sind sehr gut gewählt. Und ich als Wiederholungstäterin kann sagen, auch immer neu, weil die Referenten wechseln. Das Thema Vergebung ist nicht einfach und hat mich am meisten berührt. Dies haben mir auch andere Teilnehmer gespiegelt. Ein abendlicher Gottesdienst mit

Monatsspruch August

**Gottes Hilfe habe ich erfahren
bis zum heutigen Tag und stehe
nun hier und bin sein Zeuge.**

Apostelgeschichte 26,22

dem Thema Vertrauen mit anschließender Feier ist der krönende Abschluss. Hier hat schon so mancher den Herrn Jesus in sein Leben eingeladen. Und mir fehlen dann immer die Treffen samstags morgens, wenn der Kurs vorbei ist. Durch meine wiederholte Teilnahme wird mir bewusst, wie viel ich im vergangenen Jahr auf dem Weg mit dem Herrn lernen durfte, tolle Austausche haben stattgefunden. Auch in dem aus dem 2024er entstandenen TzB-Hauskreis (Donnerstags 19:30 alle 14 Tage). Und was soll ich sagen, die Leitung haben mittlerweile Elisabeth und ich übernommen. So wächst man an die Gemeinde und im Glauben. Danke dafür!“

Beobachtungen von Gesprächsgruppenleiterin Elisabeth

„Im TzB 2025 habe ich Gottes Wirklichkeit (seine Gegenwart, sein Wirken, seine Leitung) deutlich empfunden. Gottes Liebe und Kraft hat sehr verschiedene Menschen mit sehr unterschiedlichen Fragen, Lebenswegen und Glaubenshintergründen zum TzB eingeladen und zusammengebracht. Bei aller Verschiedenheit kam jede und jeder innerlich „irgendwie vorbereitet“ und erwartungsvoll.“

Das zeigte sich durch große Aufmerksamkeit bei den Liedvorträgen und den Themenreferaten, durch ehrliches Interesse den Mitarbeitern und den anderen Teilnehmern gegenüber. In den Tischgruppen wuchs in kürzester Zeit eine offene, herzliche und vertrauensvolle Atmosphäre untereinander. Hier war Platz für Nachfragen,

für persönliche Zweifel, für Erlebnisberichte und Ermutigungen. Im Gespräch und im persönlichen nach-denken unter der Woche wuchsen Glauben und Einsichten, zeigten sich gangbare Schritte, wurden Entscheidungen getroffen und umgesetzt. Ich wünsche mir, und jedem Teilnehmer wie Mitarbeiter, dass wir jetzt nicht stehenbleiben, sondern weiter auf Gottes Einladungen hören und gehen, und weiter seine Gegenwart, sein Wirken, seine Leitung erleben. Und dass wir anderen davon erzählen, was unser Glaube an Gott uns bedeutet.“

Der nächste Glaubensgrundkurs „Tor zur Bibel“ startet 2026 Ende Januar. Die Themen der einzelnen Einheiten lauten jedes Jahr:

- Glaube – unsere Beziehung zu Gott
- Gott – der liebende Vater
- Jesus – Gottes geliebter Sohn, unser Freund
- Vergebung – heilt unsere Beziehung zu Gott und den Menschen
- Die Bibel – Gott sagt uns, was wichtig ist
- Gebet – Reden mit Gott
- Heiliger Geist – erfüllt uns mit Gottes Kraft
- Vertrauen – Gott Raum geben für ein erfülltes Leben

Herzliche Einladung!

Klein und Groß sammelt 15 Säcke Müll

Frühjahrsputz rund um die Waldkirche



Tobias Koch

Am 22. März fand zum wiederholten Mal der „Frühjahrsputz rund um die Waldkirche“ in Zusammenarbeit mit der privaten Initiative „einfachBÜCKEN“ statt. Mit diesmal 38 Helferinnen und Helfern, darunter auch Bürgermeister Manuel Friedrich, wurden 15 volle Müllsäcke gesammelt! Dank des Waldkindergartens war jede Altersgruppe vertreten.



Im September ist eine Wiederholung im Rahmen von „Obertshausen räumt auf“ geplant. Termin und Informationen werden noch bekanntgegeben.

Die Evangelische Waldkirche hat sich zum Ziel gesetzt, mehr und mehr eine „Faire und nachhaltige Gemeinde“ (FUNG) zu werden und als solche wollen wir, wo immer es uns möglich ist, nachhaltig und ökologisch handeln und damit aktiv zur Bewahrung der Schöpfung beitragen. Zu diesem Zweck hat sich die FUNG-Arbeitsgruppe gebildet. Das nächste Treffen der FUNG AG ist für Dienstag, den 3. Juni um 19 Uhr im Gemeindehaus geplant. Wer mitmachen oder einfach mal vorbeischauen möchte, ist herzlich eingeladen. Kontakt über Pfarrerin Kornelia Kachunga oder Tobias Koch. Sie finden uns auch auf unserer Homepage unter **www.waldkirche-obertshausen.de/home/fair-nachhaltig**



Wie aus Auferstehung Glaube wird Jubelkonfirmation am Ostermontag

„Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“ (Römer 5,5)

Am Ostermontag, dem 21. April, fand auch in diesem Jahr ein Orgelgottesdienst statt, in dessen Mittelpunkt die Jubelkonfirmation von 5 „Jubelkonfirmanden“ stand. Pfarrerin Kachunga predigte über Römer 5, 1-5 unter der Überschrift „Wenn Hoffnung wieder aufersteht“. Dabei machte sie Mut, dass selbst wenn Hoffnungen in unserem Leben zerstört werden, sie doch auch als erstes wieder zum Leben erwachen, wenn etwas Ermutigendes passiert. Die Auferstehung Jesu Christi sei solch eine Hoffnungsgeschichte, wo Hoffnung zunächst sterben musste, damit etwas Neues auferstehen konnte.

Siegmund Kaiser, unser langjähriges Gemeindemitglied, konnte auf 75 Jahre zurückblicken, die seine Konfirmation

jetzt her ist, er feierte also Kronjuwelkonfirmation. Frau Heidemarie Becker-Rasch, geb. Link, feierte ihr 65-jähriges Konfirmationsjubiläum (Eiserne Konfirmation). Frau Hildegund Handl, geb. Diehl und Frau Christa Canard, geb. van Brouwershaven (die sogar aus Westfrankreich angereist war) sind vor 60 Jahren konfirmiert worden, begingen also die Diamantene Konfirmation. Frau Birgit Bittmann, geb. Müller feierte ihre Goldene Konfirmation (50 Jahre).

Jeder bekam eine Urkunde, die mit dem oben aufgeführten Spruch versehen war. Außerdem wurde ihnen natürlich der Segen zugesprochen.



Elke Bonitz

v.l.n.r. Pfarrerin Kornelia Kachunga, Siegmund Kaiser, Hildegund Handl, geb. Diehl, Christa Canard, geb. van Brouwershaven, Birgit Bittmann, geb. Müller, Heidemarie Becker-Rasch, geb. Link



Verschieden und doch eins in Christus

Der Kirchenvorstand bedankt sich bei allen Mitarbeitenden



Vanessa Blume

Wir sind eine reich beschenkte Gemeinde – vor allem reich beschenkt an vielen verschiedenen Menschen, die sich an unterschiedlichen Stellen einbringen. Das haben wir Ende April beim jährlichen Mitarbeiter-Danke-Abend gefeiert.

Als Kirchenvorstand sind wir sehr dankbar für jede und jeden, die/der sich in unserer Gemeinde einbringt – in unserer Unterschiedlichkeit, aber doch mit einem gemeinsamen Ziel und einer gemeinsamen Vision: ein Ort der Begegnung mit Gott und untereinander zu schaffen und zu sein.

Petrus verwendet hierfür in seinem Brief ein sehr passendes Bild: **„Da ihr zu ihm gekommen seid, zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen zwar verworfen, bei Gott aber auserwählt und**

kostbar ist, so lasst auch ihr euch nun als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, als ein heiliges Priestertum, um geistliche Opfer darzubringen, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus.“ (1. Petrus 2, 4-5)

Unsere Gemeinde ist ein solches Haus, in dem Gott Platz findet, weil sich so viele von euch an verschiedenen Stellen mit unterschiedlichen Gaben und Diensten einbringen. Und dabei ist jeder „Stein“, bzw. jeder Einsatz, wichtig – ob sichtbar oder im Verborgenen, denn zusammengefügt entsteht das Haus. Jeder und jede Einzelne ist wichtig, gebraucht und von Gott gewollt.

Danke, dass ihr euch einbauen lasst in dieses Haus, das unsere Gemeinde ist.

Wir freuen uns auf alles, was weiter wachsen darf und was Gott weiter vorhat.





Ein Höhepunkt im Höhenblick

Begegnungen mit Jesus auf der Gemeindefreizeit in Braunfels



Hansjörg Kümmling

Am ersten Maiwochenende fand wieder einmal unsere Gemeindefreizeit statt. Diesmal ging es ins Haus Höhenblick in Braunfels. Die Freizeit war schon kurz nach Vorliegen der Anmeldungen ausgebucht und das Haus mit über 90 Personen bis auf den letzten Platz belegt.

Etwas über 20 Personen, die sich auch den Freitag freinehmen konnten, reisten bereits am Donnerstagnachmittag an und konnten schon die Umgebung erkunden. Am Abend ließen alle den Tag in einem italienischen Restaurant in der Nähe mit einem geselligen Beisammensein ausklingen. Am nächsten Vormittag ging

es zu einem Spaziergang entlang der Lahn und entlang der Bahnlinie. Der Weg war das Ziel und man konnte den Sonnenschein, die Natur und die Gemeinschaft und Gespräche genießen. Am Nachmittag war Gelegenheit, sich in Gruppen entweder in die Stadt oder in den sehr schönen Tierpark von Weilburg zu begeben. Nach der Rückkehr waren auch die übrigen Teilnehmer angekommen und es war Leben im Haus. Das Alter der Teilnehmer reichte von 0 bis 90 Jahre, gefühlt alle Gemeindegruppen waren vertreten: Familien mit Kindern, ältere und jüngere Ehepaare, Jugendliche, LivingRoom, Kirchenvorstand, „alte Hasen“ und Neulinge, eine bunte Mischung. Bei den Mahlzeiten saß man mal hier, mal da und lernte neue Leute kennen, beim

HEBRÄISCHE WÖRTER VOLLER AHA-ERLEBNISSE

Heiko Bräuning beleuchtet zahlreiche hebräische Ausdrücke und bringt erstaunliche Zusammenhänge zu Tage. In leicht verständlicher Form macht er für jeden nachvollziehbar, welche Aspekte in so manchem biblischen Begriff stecken und neu entdeckt werden wollen.

Heiko Bräuning

Wähle das Leben: Le Chaim

Gebunden | 192 Seiten | 11,8 x 18,6 cm

ISBN 9783863380410

17,80 Euro*



Ausflug am Samstag oder beim Spiel im Garten oder abends im Clubraum gab es viel Gelegenheit, Gemeinschaft und nette Leute zu erleben. Ganz besonders waren auch die Bibelarbeiten, die am Samstag von Stefan Kiene, dem Leiter der Klostermühle und am Sonntag von Andreas Lotz gehalten wurden. Thema war „Begegnungen mit Jesus“. Wir lernten von Petrus, dass auch wir zuerst Jesus in unser Leben aufnehmen müssen, um weitere Erfahrungen mit ihm zu machen. An Marta lernten wir etwas über menschliche Reaktionen und die Versuchung, Jesus vor den eigenen Karren zu spannen. Wir erfuhren aber auch von Jesu Behutsamkeit mit ihr und wie er sie in einer zweiten Begegnung nach dem Tod ihres Bruders zur Erkenntnis seiner Herrlichkeit und seiner Liebe zu ihr führt.

Die Botschaften waren authentisch, begeisternd und tiefgehend. In einer weiteren Stunde, vor dem Abendessen am Samstag, gab es von Stefan Kiene

eine Einführung ins Bibellesen, mit vielen praktischen Tipps und eigenen Erfahrungen. Insbesondere stellte er verschiedene Bibellesepläne vor, mit deren Hilfe man einen guten Überblick und Einübung in Regelmäßigkeit im Bibellesen gewinnen kann. Er machte Mut zum Selberlesen und Notieren einzelner persönlicher Kernverse.

Am Sonntag konnten wir alle miteinander Gottesdienst feiern, mit einer Botschaft von Andreas Lotz und der gemeinsamen Feier des Abendmahls, bis es dann nach dem Mittagessen ans Aufbrechen und Heimfahren ging.

Ein herzlicher Dank an Andreas Lotz für die Organisation, an alle helfenden Hände und auch an Heinz Ebinger und Ralf Kachel, die den Lobpreis mit ihren Gitarren unterstützt hatten. So eine Gemeindefreizeit macht Lust auf Wiederholung!



Waldbaden mit der Waldkirche

...und was es damit auf sich hat



Natascha Jaskulla
(zert. Kursleitern und
NABU-Naturführerin)

Wenn wir im Wald spazieren gehen, spüren wir, wie erholsam es dort ist. Gerade nach einem angefüllten Tag, sind wir besonders empfänglich für den „Waldeffekt“ oder für die kühle Frische im Sommer, wenn es im Ort brütend heiß ist.

Das geführte Waldbaden intensiviert den Erholungswert sowohl auf körperlicher als auch auf seelischer Ebene – auch, weil man selbst nicht auf den Weg oder auf die Uhr schauen muss und loslassen kann. Übungen aus dem Naturerlebnisbereich, die jeder mitmachen kann, aber nicht muss, ermöglichen das Abtauchen in den Mikrokosmos Wald und führt ganz gezielt in die Entspannung und fördert die Achtsamkeit mit sich selbst und den kleinen und großen Dingen, die einem dabei begegnen.

Der Wald mit seiner gesundheitsfördernden Wirkung kann so noch intensiver die körpereigene Abwehr aktivieren und steigern – ein Effekt, der bis zu zwei Wochen anhalten kann. Warum das so ist, erfahrt ihr im Kurs. Auch Schlafstörungen, Konzentrationsprobleme sowie andere stressbedingte Symptome lassen sich verbessern. Alles sehr gute Gründe, selbst zu erfahren, wie gut das „Baden im Wald“ tut – und das ganz ohne Nebenwirkungen!



Bist du neugierig und offen zu erfahren, was es mit dem „Waldbaden“ auf sich hat? Dann laden wir dich am Dienstag, 29.07.2025 zwischen 17.30 und 20 Uhr herzlich ein, es einmal ausprobieren.

Bitte trage dem Wetter angepasste, bequeme Kleidung und Schuhe, um körperliches Unbehagen zu vermeiden.

- Dauer des Angebots: 2,5 Stunden
- Termin: Dienstag, 29.07.25, 17.30 bis 20 Uhr
- Teilnehmerzahl: min. 4, max. 8 Personen
- Veranstaltungsort: In Obertshausen, zu Fuß oder mit dem Rad gut erreichbar.. Der genaue Treffpunkt wird nach der Anmeldung bekannt gegeben

Bitte bringe eine Sitzmatte mit und achte auf bequeme und dem Wetter angepasste Kleidung und Schuhe! Insektenschutz und andere parfümierten Substanzen bitte nicht direkt vor Kursbeginn auftragen.

Herzliche Einladung zur **Sommerbibelschule** in der Waldkirche

„Biblischer Gemeinde TÜV – Die sieben Sendschreiben der Offenbarung“

Datum

Do. 10.7.

Do. 17.7.

Do. 24.7.

Do. 31.7.

Do. 7.8.

Do. 14.8.

Thema

Ephesus – Zurück zur ersten Liebe

Smyrna – Gemeinde in der Verfolgung

Pergamon und Thyatira –
Kompromisse und Toleranz

Sardes – Die „tote“ Gemeinde

Philadelphia – Die treue Gemeinde

Laodizea – Die lauwarne Gemeinde

Beginn jeweils um 20.00 Uhr



Herzliche Einladung zu unserem

Gemeindefest



am Sonntag, 15. Juni 2025

10:00 Uhr **Gottesdienst** in der Waldkirche

Anschließend rund um die Waldkirche:
Herzhaftes vom Grill, Salate, Kaffee und
Kuchen sowie gut gekühlte Getränke

Auch der Eine-Welt-Kiosk hat geöffnet, der
u.a. Produkte aus unserem Missionsprojekt
in Tansania (Malaika Afrika e.V.) verkauft.

14:00 Uhr **Schatzsuche mit Farbenfro**
und kreatives Kinderprogramm mit unserem
Waldkindergarten (SenseAbilityAcademy)

15:00 Uhr Klangvolle Reise durch die Ukraine –
unsere ukrainischen Freunde präsentieren
Vielfalt und Leidenschaft ihrer Kultur

17:00 Uhr Musikalische **Abschlussandacht**
mit unserem Gospel- & Worship-Chor

